

885/J XXI.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten G. Moser, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Wirtschaft & Arbeit

betreffend Bankwesen

Im Zusammenhang mit der Einführung des Euro kam es vermehrt zu Klagen über Probleme im Bankenbereich, z.B. zu lange Dauer von Überweisungen, zu hohe Gebühren und zu wenig Transparenz.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Werden Sie das Bankwesengesetz (§ 37) in der Art ändern, dass im Zahlungsverkehr mit Verbrauchern generell taggleich wertzustellen ist, wie dies auch in Deutschland der Fall ist? Wenn nein, warum nicht?
2. Werden Sie eine maximale Überweisungsdauer für Inlandsüberweisungen von zwei Bankarbeitstagen im Gesetz verankern? Wenn nein, warum nicht?
3. Sind gesetzliche Verbesserungen der Kundeninformation und Transparenz von Gebühren von Banken geplant? Wenn ja welche?
4. Wird insbesondere bei Krediten die Einrechnung aller mit der Kreditgewährung und der Kreditkontoführung verbundenen Spesen bzw Gebühren in die Berechnung des Effektivzinssatzes und in die Gesamtbelaustung vorgeschrieben werden?
5. Ist eine Verkürzung des vorgesehenen Doppelwährungszeitraum von einem halben Jahr (1. Halbjahr 2002), in dem Schilling und Euro nebeneinander gelten, geplant?

6. Ohne Girokonto ist zur Zeit praktisch keine Teilnahme am Erwerbsleben möglich. Die Verweigerung eines Girokontos durch eine Bank stellt also de facto ein Arbeitsverbot dar. Ist daher ein gesetzlicher Anspruch auf Führung eines Girokontos auf Habenbasis zu den üblichen Girokontenentgelten geplant? Wenn nein, warum nicht?
7. Oft wird Konsumenten die Eröffnung eines Girokontos oder ein Kredit aufgrund von teilweise falschen oder unvollständig übermittelten Daten eines anderen Kreditinstituts verweigert. Werden Sie ausreichend konkretisierte Datenübermittlungsklauseln für Kundendaten einführen, in denen sowohl der Zweck der Übermittlung als auch die zu übermittelnden Daten und der Empfänger der Daten konkret definiert sind?
8. Werden Sie dafür sorgen! dass Kunden über sie betreffende Übermittlungen von Daten informiert werden?
9. Transaktionen auf Bankkonten werden immer mehr über elektronische Medien und nicht mehr am Bankschalter durchgeführt. Für die Banken bedeutet das große Personalsparnis, sie sind daher an der Verbreitung dieses "electronic Banking" sehr interessiert. Wie werden Sie sicherstellen, dass solche Dienste, die der Alltagsbewältigung dienen, wie z.B. das Girokonto auf einer Bank, langfristig auch auf anderen, als elektronischen Wegen zugänglich sind?